



Arbeitsagoge Arbeitsagogin BP

Job Coach/in Arbeitsintegration BP



Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen und Job Coachinnen und Job Coaches Arbeitsintegration unterstützen Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt bei der beruflichen Integration. Arbeitsagoginnen und -agogen leiten Mitarbeitende im ergänzenden Arbeitsmarkt in geeigneten Arbeiten an, begleiten sie und fördern ihre Eigenständigkeit. Job Coachinnen und Job Coaches Arbeitsintegration sind im Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt tätig. Sie unterstützen die begleiteten Personen bei der Stellensuche und der Einarbeitung bei Unternehmen.

Anforderungen

Ich habe hohe Sozialkompetenzen und bin fähig zu reflektieren

Arbeitsagoginnen und -agogen sowie Job Coachinnen und Coaches gehen mit ihren Klientinnen und Klienten einfühlsam und der individuellen Situation entsprechend um. Sie sind kooperations- und konfliktfähig und können sich durchsetzen. Damit dies gelingt, hinterfragen sie regelmässig ihr eigenes Verhalten und lernen daraus für zukünftige Situationen.

Ich bin ein Organisationstalent

Arbeits- und Einführungspläne erstellen, Berichte für Sozialversicherungen schreiben, zu Standortgesprächen einladen und vieles mehr. Damit nichts vergessen geht, müssen sich die Berufsleute gut organisieren. Bei unvorhergesehenen Ausfällen und Krisensituationen gilt es umzuplanen.

Ich knüpfe schnell Kontakte und kann gut kommunizieren

Job Coachinnen und Coaches haben eine Drehscheibenfunktion. Sie sind mit unterschiedlichen Klientinnen und Klienten, Zuständigen von Sozialversicherungen, Angehörigen, medizinischen Fachpersonen und Personalverantwortlichen in Unternehmen in Kontakt und vermitteln zwischen den Beteiligten.

Ich bin stressresistent und psychisch belastbar

Hier muss ein neuer Klient umsichtig und seinem Tempo entsprechend in eine Arbeit eingeführt werden, da erscheint eine Klientin nicht zur Arbeit, weil es ihr psychisch schlechter geht, dort läuft die Frist für den Bericht an die Sozialversicherung ab. Arbeitsagoginnen und -agogen bewahren Ruhe und grenzen sich bei Schicksalsschlägen ab.

✓ Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen richten die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeitenden individuell ein.



Ausbildung

Arbeitsagoge, Arbeitsagogin BP

Voraussetzung bei Prüfungsantritt

- 3-jährige berufliche Grundausbildung mit EFZ, gymnasiale Maturität, Fachmaturität oder gleichwertige Qualifikation
- Mind. 3 Jahre Berufserfahrung, davon 2 Jahre einschlägig mit einem Pensum von 80 % (niedrigeres Pensum wird pro rata angerechnet)
- Nachweis der erforderlichen Modulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Dauer

1,5 bis 2 Jahre berufsbegleitend

Ausbildungsinhalte (Module)

- Begleitete Menschen in ihrer individuellen Entwicklung fördern
- Kommunikation, Rolle, Beziehung und Selbstmanagement gestalten
- Arbeitsagogische Aufträge umsetzen
- Zusammenarbeit und Rahmenbedingungen mitgestalten

Bildungsanbieter

- Academia Euregio Bodensee AG, St. Gallen und Olten
- Agogis, Zürich, Olten, St. Gallen
- Institut für Arbeitsagogik IfA, Luzern und Region (weitere Standorte in der Innerschweiz)

Abschluss

Arbeitsagoge/-agogin mit eidg. Fachausweis

Job Coach, Job Coachin Arbeitsintegration BP

Voraussetzung bei Prüfungsantritt

- 3-jährige berufliche Grundausbildung mit EFZ, gymnasiale Maturität, Fachmaturität oder gleichwertige Qualifikation
- Mind. 4 Jahre Berufserfahrung, davon 2 Jahre einschlägig mit einem Pensum von 80 % (niedrigeres Pensum wird pro rata angerechnet)
- Supervision von mind. 12 Stunden durch eine anerkannte Supervisions-Fachperson
- Nachweis der erforderlichen Modulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Dauer

Rund 1 Jahr berufsbegleitend

Ausbildungsinhalte (Module)

- Mandate planen und klären
- Klientinnen und Klienten begleiten und beraten
- Mit Anspruchsgruppen agieren

Bildungsanbieter

- Agogis, Zürich
- Institut für Arbeitsagogik IfA, Luzern
- Helidux Academy, Zürich
- Praxis für Lösungs-Impulse, Langendorf. Verschiedene Standorte in der Deutschschweiz
- Volkshochschule Solothurn, Solothurn und Olten

Abschluss

Job Coach/in Arbeitsintegration mit eidg. Fachausweis



◀ Simon Jeseneg koordiniert die Lieferung fertiggestellter Schliesssysteme mit dem Auftraggeber.

Balanceakt zwischen Produktion und Sozialauftrag

Simon Jeseneg betreut Mitarbeitende in der technischen Montage mit psychischen Herausforderungen. Von der Einsatzplanung über die Arbeitseinführung bis zur Konfliktbewältigung – der Arbeitsagoge begleitet, fördert und stärkt diese Menschen an ihrem Arbeitsplatz.

Simon Jeseneg lernte ursprünglich Metallbauer, absolvierte die Berufsprüfung als Metallbaukonstrukteur und betreute Lernende. «Mit der Zeit merkte ich, dass ich nicht mehr glücklich war in meinem Beruf. Ich wollte mehr mit Menschen arbeiten und entschied mich, ein sechsmonatiges Praktikum bei meinem jetzigen Arbeitgeber zu absolvieren.» Bereits nach drei Monaten erhielt er das Angebot einer festen Anstellung. «Die Arbeit und das Team gefielen mir so

gut, dass ich sofort zusagte. Nach einem Jahr praktischer Erfahrung im Sozialen beschloss ich, mich auf die Berufsprüfung als Arbeitsagoge BP vorzubereiten.»

Technische Montage: Sterilisationsgeräte und Schliesszylinder

Der angehende Arbeitsagoge BP betreut ein Team von zwölf Mitarbeitenden mit psychischen Herausforderungen. Sie setzen aus vielen verschiedenen, teilweise kleinsten Einzelteilen Schritt für Schritt Sterilisationsgeräte und Schliesszylinder zusammen. Das Team ist sehr konstant. Pro Jahr wechseln höchstens ein bis zwei Personen. «Es gibt Mitarbeitende, die schon 15 Jahre hier tätig sind. Die Persönlichkeiten sind sehr unterschiedlich. Die einen brauchen viel Unterstützung, andere möchten möglichst selbstständig arbeiten, wieder andere reagieren schnell gestresst, wenn sich etwas verändert. Aber alle kommen sehr gern zur Arbeit, denn in der Regel geht es ihnen besser, wenn sie in den Betrieb kommen können. Diese positive Einstellung zur Arbeit steigert meine Motivation.»

▼ Bei der Einführung in eine neue Aufgabe berücksichtigt der Arbeitsagoge die Fähigkeiten der Mitarbeitenden.



Simon Jeseneg
34, Arbeitsagoge BP in Ausbildung bei einer grossen Stiftung für berufliche Integration und angepassten Arbeitsplätzen



Arbeiten planen, vorbereiten und einführen

«Wir sind ein sozialwirtschaftliches Unternehmen und haben den Anspruch, möglichst wirtschaftlich zu sein. Die Balance zwischen Produktion und Sozialauftrag ist eine Herausforderung. Ich muss die passenden Aufgaben für meine Mitarbeitenden finden und sie gut vorbereiten. Ich schaue, was sie gern machen und arbeite dann mit ihnen zusammen aus, was sie in ihrem Können bestärkt, sie selbstständig arbeiten lässt und ihnen Erfolgserlebnisse beschert. Mein Ziel ist es, die Mitarbeitenden möglichst stark zu fördern und zu befähigen.» Simon Jeseneg hat direkten Zugang zum ERP-System der Kundinnen und Kunden. Dort kann er die Bestellungen einsehen und die Einsätze entsprechend planen. «Meine Mitarbeitenden sind psychisch instabil und können nicht immer zur Arbeit kommen. Es kommt häufig vor, dass ich kurzfristig umplanen muss.»

Die Selbstständigkeit fördern

Jessica Herrmann betreut junge Menschen bei der praktischen Ausbildung (PrA) im Bereich Kleinkinderbetreuung und fördert ihre Selbstständigkeit. Sie vermittelt zwischen den Lernenden, den Eltern, den Praktikumsbetrieben und der IV.

Jessica Herrmann machte ursprünglich eine Ausbildung im Verkauf, wo sie 13 Jahre lang tätig war, zuletzt als Abteilungsleiterin. Danach leitete sie zehn Jahre den Bioladen einer Stiftung für Menschen mit Beeinträchtigungen. Dort entschied sie sich dann für den Berufswechsel. «Ich war schon immer vom Beruf des Job Coaches begeistert und nach der langen Zeit im Verkauf brauchte ich einen Wechsel. Ich wollte mehr mit Menschen zusammenarbeiten.» Nach ihrem Entscheid war Jessica Herrmann im arbeitsagogischen Bereich in einem Restaurant tätig. Sie arbeitet nun in der beruflichen Integration und bereitet sich auf ihre Berufsprüfung (BP) vor.

Arbeitsalltag

Der Wochenalltag orientiert sich an den Abläufen der Auszubildenden. An den ersten beiden Wochentagen sind die Lernenden des zweiten Ausbildungsjahrs in der internen Berufsfachschule, donnerstags und freitags jene des ersten Lehrjahres. Am Mittwoch ist in der Regel der Bürotag. Den jeweils anderen Teil der Woche verbringen die Auszubildenden in den Praktikumsbetrieben. Neben der Betreuung gehört der Austausch mit

den Eltern, der IV und den Praktikumsbetrieben zu Jessica Herrmanns Hauptaufgaben.

Anschlusslösungen finden

Sie unterstützt die jungen Menschen auch bei einer Anschlusslösung an ihre praktische Ausbildung – in Form einer Anstellung oder einer beruflichen Grundbildung, wenn möglich, im regulären Arbeitsmarkt. Dabei muss erst abgeklärt werden, welche beruflichen Ziele sie anstreben und ob diese mit ihren Fähigkeiten vereinbar sind. Jessica Herrmann hilft ihnen beim Bewerbungsprozess. Sie fordert aber ein gewisses Mass an Selbstwirksamkeit ein. Es ist wichtig, dass die jungen Menschen Verantwortung übernehmen und aktiv mitwirken. Die Selbstständigkeit soll gefördert werden. «Es ist ein schönes Gefühl, wenn die Jugendlichen dann mit einem Vertrag erscheinen.»



^ Gesprächstermine vereinbaren, Rapporte schreiben, Sitzungen vorbereiten. Der Mittwoch ist bei Jessica Herrmann in der Regel der Bürotag.

Geduld, Empathie und Gelassenheit

Durch ihren Werdegang bringt Jessica Herrmann viel Erfahrung mit. Sowohl die Methoden aus ihrer Zeit als Arbeitsagogin als auch der Ausbildung als Job Coach wendet sie in ihrem Alltag an. «Klar ist, man muss gern mit jungen Menschen arbeiten. Man braucht Geduld, Empathie und eine gewisse Gelassenheit. Ich hatte von Beginn weg einen guten Draht zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, da ich ihnen mit Vertrauen begegne und sie so annehme, wie sie sind.»



^ Die Job Coachin Arbeitsintegration unterstützt Jugendliche auf der Suche nach einer Anschlusslösung.



Jessica Herrmann

45, Integrationscoachin für Jugendliche und junge Erwachsene in der Berufsbildung



Lehren und Prüfen

«Der persönliche Prozess ist auch prüfungsrelevant»

Riana Brunner

31, Arbeitsagodin BP,
Dozentin und
Prüfungsexpertin

Von der Fachfrau Betreuung EFZ zur Arbeitsagodin BP: Ist Ihr Berufsweg typisch?

Meiner Meinung nach verlief mein Berufsweg nicht typisch. Arbeitsagodinnen und Arbeitsagoden haben vielfältige berufliche Hintergründe. Allerdings fällt auf, dass viele aus einem handwerklichen Umfeld stammen. Ich weiss, dass auch Personen mit einer sozialpädagogischen oder psychologischen Ausbildung in der Arbeitsagogik tätig sind. Diese absolvieren jedoch selten zusätzlich den Lehrgang zur Arbeitsagodin BP und die Berufsprüfung.

Welche beruflichen Funktionen haben die Kandidatinnen und Kandidaten?

Arbeitsagoden und Arbeitsagodinnen mit abgeschlossener Berufsprüfung, arbeiten in verschiedenen beruflichen Funktionen. Zum Beispiel als Arbeitsagodinnen und Arbeitsagoden ohne Führungsaufgaben, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Teamleitende oder auch Bereichsleitende. Sie sind in vielen unterschiedlichen Arbeitsumfeldern tätig, darunter soziale Institutionen, Straf- und Massnahmenvollzugsanstalten, psychiatrische oder Suchtkliniken sowie Unternehmen der Privatwirtschaft, die Arbeitsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf anbieten.

Wem würden Sie die Berufsprüfung empfehlen? Und was sollten Interessierte wissen?

Die Berufsprüfung eröffnet gute Arbeitsmarktperspektiven und ist allen zu empfehlen, die eine berufliche Weiterentwicklung anstreben und beabsichtigen, länger im Bereich der Arbeitsagogik tätig zu sein. Da es sich um einen eidgenössischen Abschluss handelt, wird ein gewisses Niveau gefordert. Die Berufserfahrung ist sehr wichtig, weil auch der persönliche Prozess prüfungsrelevant ist und nicht nur reine Theoriekenntnisse abgefragt werden.

Was sind Ihre Aufgaben als Prüfungsexpertin?

Zur Prüfungsvorbereitung besuche ich jährlich eine Schulung. Vor den Prüfungstagen werde ich als Expertin für alle drei Prüfungsteile eingeteilt. Im Rahmen der Berufsprüfung beurteile ich jeweils in Zusammenarbeit mit einer Co-Expertin oder einem Co-Experten alle drei Prüfungsteile.



Theorie-Praxis-Transfer

«Die Ausbildung bietet ein solides Fundament mit Entwicklungsmöglichkeiten»

Marc Gander

55, Lehrgangsleiter und Inhaber einer Praxis für systemisches Coaching, Supervision & Organisationsberatung

Wer sitzt bei Ihnen in der Schulbank?

Personen, die in der beruflichen Integration arbeiten, sei es mit Flüchtlingen, mit jungen Erwachsenen am Übergang in die Arbeitswelt oder mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Zu ihrer Klientel gehören auch Langzeitarbeitslose oder Jugendlichen in der Berufswahl. Die angehenden Job Coaches und Coachinnen kommen aus der Sozialpädagogik, der Arbeitsagogik oder sie betreuen Beratungsmandate zum Beispiel von den RAV.

Wie beurteilen Sie den Transfer von der Theorie in die Praxis?

Wir vermitteln unter anderem Coachings-Skills, vertiefen Sozialversicherungsrecht, geben einen Überblick zum Bildungssystem, zeigen Möglichkeiten zum Aufbau und zur Pflege von Netzwerken auf, vermitteln das nötige Wissen zur Auftragsklärung mit allen Beteiligten sowie zum Schreiben von Berichten und wir beleuchten Empowerment. Die Teilnehmenden bringen Fälle aus ihrem Praxisalltag mit und wir kommen so mit verschiedenen Ebenen in Kontakt. Der Theorie-Praxis-Transfer wird von den Teilnehmenden als sehr hoch bewertet.

Wo arbeiten die Absolventinnen und Absolventen?

Einige wechseln die Arbeitsstelle während oder kurz nach der Ausbildung, weil sie merken, dass sie sich am bisherigen Arbeitsplatz mit dem Gelernten nicht weiterentwickeln können. Sie haben in der Regel mehrere Stellen zur Auswahl.

Was sollten Interessierte wissen?

Diese Ausbildung bietet ein solides Fundament mit Entwicklungsmöglichkeiten. Interessierte müssen die Kompetenz verinnerlicht haben, lösungs- und ressourcenorientiert zu handeln. Es sind immer verschiedene Akteure beteiligt und die Job Coachin oder der Job Coach weiss nicht die Lösung, sondern stärkt die Eigenverantwortung der Klientinnen und Klienten. Interessierte müssen wertorientiert coachen wollen oder dies bereits tun.



^ Arbeiten anleiten
Der Arbeitsagoge erklärt der Mitarbeitenden Schritt für Schritt, wie die einzelnen Teile des Schliesszylinders zusammengehören.



> Anleitungen und Hilfsmittel erstellen Skizzen, Beschreibungen, Tutorials oder Werkzeuge: Arbeitsagoginnen und -agogen erstellen die Anleitungen und Hilfsmittel nach den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden.

^ Standortgespräche führen Die Job Coachin führt auch mit den Eltern einer minderjährigen Klientin regelmässig Standortgespräche. Ziel ist, dass alle Beteiligten den Prozess der Klientin unterstützen.



^ An Teamsitzungen teilnehmen Die Berufsleute tauschen sich über ihre Aufgaben an regelmässigen Sitzungen aus, besprechen Vorgehensweisen und planen Einsätze.



^ Trainings für Bewerbungsprozesse durchführen Job Coaches unterstützen ihre Klientinnen und Klienten im Bewerbungsprozess. Sie erstellen mit ihnen Bewerbungsdossiers und begleiten sie zu Vorstellungsgesprächen.



< Konflikte klären
In Konfliktsituationen gilt es, Ruhe zu bewahren. Im Gespräch suchen die Berufsleute nach Klärung und unterbreiten den Klientinnen und Klienten Lösungsvorschläge.

> Kontakte zu Arbeitgebern pflegen Job Coachinnen und Job Coaches stehen in regelmässigem Kontakt mit Praktikumsbetrieben und Firmen, bei welchen ihre Klientinnen und Klienten tätig sind.



^ Berichte und Rapporte schreiben Arbeitsagoginnen wie auch Job Coaches Arbeitsintegration verfassen regelmässig Berichte zuhanden der Leistungserbringer, wie der IV.

Begleitung im ergänzenden Arbeitsmarkt

Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen sind im ergänzenden Arbeitsmarkt tätig: In Werk- und Arbeitsräumen von Werkstätten für angepasste Arbeiten, Sonderschulen, Kliniken oder Institutionen des Massnahmenvollzugs. Sie betreuen und fördern die begleiteten Personen über einen längeren Zeitraum an ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplatz. Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen kommen häufig aus einem handwerklichen oder kaufmännischen Beruf.

Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Job-Coachinnen und Job-Coaches Arbeitsintegration begleiten und unterstützen Klientinnen und Klienten bei der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie haben eine Drehscheibenfunktion zwischen den begleiteten Personen sowie Arbeitgebern, Versicherungen und Angehörigen. Sie arbeiten meist im Büro oder sind bei Arbeitgebern unterwegs. Job-Coachinnen und Job-Coaches kommen häufig aus der Privatwirtschaft. Sie arbeiten bei Firmen, die auf Mandatsbasis für IV-Stellen oder Institutionen für berufliche Eingliederung tätig sind. Immer öfter sind sie auch bei grossen Unternehmungen mit unterstützter Beschäftigung (Supported

Employment) im Profit-Bereich oder bei grossen Stiftungen im Non-Profit-Bereich tätig. Bei Letzteren arbeiten sie oft mit Arbeitsagogen und -agoginnen zusammen.

Gefragte Fachleute

Jährlich schliessen rund 300 Arbeitsagoginnen und -agogen ihre Ausbildung ab. Die Nachfrage nach ausgebildeten Fachleuten ist gross. Teilweise gibt es bei den Kantonen Quotenregelungen, d.h. dass mindestens die Hälfte der beschäftigten Fachleute die Berufsprüfung absolviert haben muss.

Die Berufsprüfung Job Coachinnen und Job Coaches Arbeitsintegration ist relativ jung. Bis anhin haben viele Arbeitsagoginnen und -agogen auch die Integration in den ersten Arbeitsmarkt übernommen. Zurzeit werden jährlich zwischen 50 und 80 Job Coachinnen und Coaches Arbeitsintegration ausgebildet. Die Nachfrage nach diesen Fachleuten ist gross, denn es findet eine Verlagerung vom ergänzenden in den allgemeinen Arbeitsmarkt statt. So unterstützen sie junge Menschen auf Ihrem Weg in die Arbeitswelt bereits in der Schule oder als Case-Managerinnen oder Case-Manager in der Berufsbildung. Auch in der beruflichen Integration von Flüchtlingen sind sie engagiert.

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.examen-sopro.ch, Schweizerischer Trägerverein für die Berufsprüfungen Arbeitsagogik und Job Coaching

www.vas-arbeitsagogik.ch, Verband Arbeitsagogik Schweiz VAS

www.savoirsocial.ch, Schweizerischer Dachverband für die Berufsbildung im Sozialbereich SAVOIRSOCIAL

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



CAS Job Coachin

Einige Fachhochschulen bieten ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in Job Coaching an. Dieses richtet sich in erster Linie an Hochschul-Absolventinnen und -Absolventen (Fachhochschule oder Universität). Teilweise werden auch Berufsleute ohne Hochschulabschluss «sur Dossier» zugelassen. Auskunft geben die jeweiligen Hochschulen. CAS-Absolventinnen und -Absolventen arbeiten vermehrt in Bereichen, in welchen wissenschaftliche Analysen gefragt sind. Die Löhne unterscheiden sich wenig von denen, der Job Coachinnen und Coaches Arbeitsintegration mit eidg. Fachausweis.

Weiterbildung

Einige Möglichkeiten:

Kurse und Lehrgänge: Angebote der Ausbildungsinstitute des Verbandes Arbeitsagogik Schweiz (VAS) sowie von höheren Fachschulen (HF) und Fachhochschulen (FH) für Sozialarbeit

Nachdiplomstufe: Höhere Fachschulen (HF) und Fachhochschulen (FH) bieten Weiterbildungen auf verschiedenen Stufen wie Certificate of Advanced Studies (CAS) und Master of Advanced Studies (MAS) an in verwandten Bereichen wie Arbeitsintegration, Job Coaching oder Case Management.

Höhere Fachprüfung (HFP): Supervisor/in-Coach HFP

Höhere Fachschule (HF): z.B. dipl. Sozialpädagoge/-pädagogin HF, dipl. Aktivierungsfachmann/-frau HF oder Leiter/in Arbeitsagogik HF

Fachhochschule (FH): Studiengänge (Bachelor/Master) zum Beispiel in Sozialer Arbeit (allgemeine Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder soziokulturelle Animation) oder Ergotherapie. Je nach Fachhochschule gelten unterschiedliche Zulassungsbedingungen.

Impressum

1. Auflage 2024

© 2024 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-03753-227-0

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch

Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Redaktion: Regula Luginbühl, Marco Grogg, SDBB

Fachlektorat: Jasmina Merkli, QSK Präsidentin der Berufsprüfungen

Arbeitsintegration; Daniel Brunner, VAS; Brigitte Schneiter, Münchenbuchsee

Fotos: Maurice K. Grünig, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen

Realisierung: Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller & Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen

Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3201 (Einzelex.), FB1-3201 (Bund à 50 Ex.)

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.